Anlage 1:

Projektüberblick inReNa 2030 II – WandelParks: Umgestaltung von Grünflächen an der Bürgerhalle Koslar in Jülich zu einem ökologisch aufgewerteten Begegnungsraum

1. Einordnung

Im Rahmen der Förderrichtlinie „KoMoNa – Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen“ unterstützt der Bund Kommunen in den deutschen Kohleregionen dabei, konkrete Maßnahmen zur ökologischen Transformation zu realisieren und neue Ansätze für nachhaltige Entwicklung zu erproben. Gefördert werden insbesondere Projekte, die Beiträge zu Klimaanpassung, Biodiversität, nachhaltiger Flächennutzung sowie zur Verbesserung der Lebensqualität leisten.

Das Projekt „inReNa 2030 II – WandelParks“ der indeland GmbH greift diese Zielsetzungen auf, indem in allen sieben indeland-Kommunen beispielhafte Grün- und Freiraumprojekte („WandelParks“) entwickelt werden, die ökologische Aufwertung, Klimaanpassung und Aufenthaltsqualität miteinander verbinden und als Modellprojekte für den Strukturwandel im Rheinischen Revier dienen.

2. Ausgangslage in Jülich

Im Jülicher Stadtteil Koslar wurden zwei Grünflächen unmittelbar an der Bürgerhalle an der Rathausstraße als potenzielle Projektfläche identifiziert. Es handelt sich um eine rund 467 m² große Fläche westlich der Bürgerhalle (**Flurstück 399**) sowie um eine rund 700 m² große Fläche nordöstlich des Parkplatzes (**Flurstück 435**), jeweils **Flur 4, Gemarkung Koslar, Gemeinde Jülich.**

Beide Flächen sind derzeit überwiegend als Rasenflächen ausgebildet und weisen nur eine geringe ökologische und gestalterische Qualität auf. Nutzbare Aufenthaltsbereiche, Wege, Sitzgelegenheiten oder gestalterische Elemente, die eine aktive Nutzung ermöglichen würden, sind nicht vorhanden.

Gleichzeitig liegen die Flächen an einem zentralen Ort im Ortsteil: Die Bürgerhalle ist als Veranstaltungs- und Begegnungsort ein wichtiger Anlaufpunkt für die Dorfgemeinschaft. Durch ihre Lage direkt an der Rathausstraße sind beide Flächen gut sichtbar und gut erreichbar. Damit bieten sie großes Potenzial, das Umfeld der Bürgerhalle zu einem einladenden Aufenthalts- und Begegnungsraum weiterzuentwickeln.

Ältere Bestandsbäume und Gehölzstrukturen, insbesondere entlang der westlichen Grenze der linken Teilfläche sowie im rückwärtigen Bereich der rechten Teilfläche, bilden bereits einen grünen Rahmen und eine gute Grundlage für eine zukünftige naturnahe Gestaltung.

Die Flächen besitzen damit das Potenzial, künftig nicht nur ökologische Funktionen zu erfüllen, sondern auch einen wichtigen sozialen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität im Ortsteil Koslar zu leisten.



Bestand linke Teilfläche (Flurstück 399)



3. Projektvision

Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines naturnah gestalteten WandelParks aus zwei Teilflächen, der das Umfeld der Bürgerhalle aufwertet, als wohnortnaher Aufenthalts- und Begegnungsraum für die Dorfgemeinschaft dient und gleichzeitig einen Beitrag zur ökologischen Aufwertung des Ortsteils leistet.

Auf der Fläche westlich der Bürgerhalle ist z.B. eine geschwungene, wassergebundene Wegeverbindung vom Gehweg der Rathausstraße in die Fläche denkbar. Entlang des Weges können naturnahe Stauden- und Pflanzflächen sowie neue Baumpflanzungen entstehen. Vor dem Gehölzbestand im hinteren Bereich bietet sich ein kleiner, geschützter Aufenthaltsbereich mit Sitzbänken und Sitzsteinen an. Zur Straße hin könnte eine niedrige, strukturreiche Randbepflanzung die Fläche fassen, ohne die Sichtbeziehung zur Bürgerhalle zu verstellen.

Die größere Fläche nordöstlich des Parkplatzes eignet sich für eine offenere Gestaltung und modulare Elemente, die zur Nutzung einladen. Eine einfache, gut lesbare und barrierearme Wegeführung kann hier verschiedene Bereiche miteinander verbinden, etwa einen Sitzkreis als Treffpunkt für Gruppen und Veranstaltungen der Bürgerhalle oder Hochbeete für gemeinschaftliches Gärtnern. Förderfähig und konzeptionell geeignet wären zudem einfache Spiel- und Bewegungselemente oder eine Boulebahn, die eine generationenübergreifende Nutzung ermöglichen.

Ergänzend sind auf beiden Teilflächen Baumpflanzungen möglich, um langfristig für mehr Verschattung zu sorgen und das Mikroklima zu verbessern. Stauden- und Blühflächen sollen die Flächen optisch aufwerten, gleichzeitig Lebensräume für Insekten schaffen und zur Förderung der Biodiversität beitragen.

Die vorhandenen Bestandsbäume sollen erhalten und in das Gestaltungskonzept integriert werden. Ergänzende naturnahe Gestaltungselemente wie Insektenhotels, Totholzstrukturen, Trockenmauern, Benjeshecken oder Sandarien können zusätzlich ökologische Funktionen übernehmen und als Kleinstlebensräume für Tiere dienen.





Besonders im rückwärtigen Teil besteht die Möglichkeit, Beteiligungsformate vor Ort in die Planung einzubeziehen durch die Angliederung an den Jugendtreff. Denkbar für beide Flächen sind beispielsweise Abstimmung über Planungsskizzen, eine Vorstellung im Rahmen einer Veranstaltung in der Bürgerhalle oder kleinere Mitmachaktionen, bei denen sich Anwohnerinnen und Anwohner sowie örtliche Vereine an Pflanzungen oder Gestaltungsmaßnahmen beteiligen können. Solche Formate können die Identifikation der Dorfgemeinschaft mit der Fläche stärken und sicherstellen, dass die Fläche nach den Bedürfnissen der Nutzer:innen geplant wird.

Insgesamt soll an der Bürgerhalle Koslar ein rund 1.170 m² großer naturnaher WandelPark entstehen, der ökologische Funktionen mit sozialer Nutzung verbindet und als attraktiver Begegnungsraum im Ortsteil wirkt.

4. Umsetzung, Finanzierung und Beschlussgrundlage

Die Umsetzung der Maßnahme ist im Rahmen des Förderprojekts „inReNa 2030 II – WandelParks (GrünGestalten)“ im Zeitraum von 2025 bis 2028 vorgesehen.

Für jede Projektfläche im indeland stehen Fördermittel in Höhe von bis zu etwa 85.000 € für Planungs- und Bauleistungen zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgt

über das Förderprogramm „KoMoNa – Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen“ des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Der Fördersatz beträgt 90 %. Der verbleibende Eigenanteil von 10 % wird durch die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH getragen, sodass für die Stadt Jülich keine zusätzlichen finanziellen Belastungen entstehen. Die Entwicklungspflege kann ebenfalls bis Projektende übernommen werden; anschließend geht die Pflege auf die Stadt Jülich über.

Für die investiv gestaltete Fläche gilt eine Zweckbindungsfrist von zehn Jahren. Während dieser Zeit bleibt die Fläche im Eigentum der Stadt Jülich und wird als öffentlich zugänglicher Grünraum an der Bürgerhalle Koslar erhalten.

5. Kontakt

Tom Guse
Projektmanagement inReNa 2030 II – WandelParks
Tel. 02421 22-1084127
t.guse@kreis-dueren.de

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
Bismarckstraße 16
52351 Düren
www.indeland.de
www.inReNa2030.de

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

zur Kenntnis genommen von **Herrn Rast**, Geschäftsführung indeland

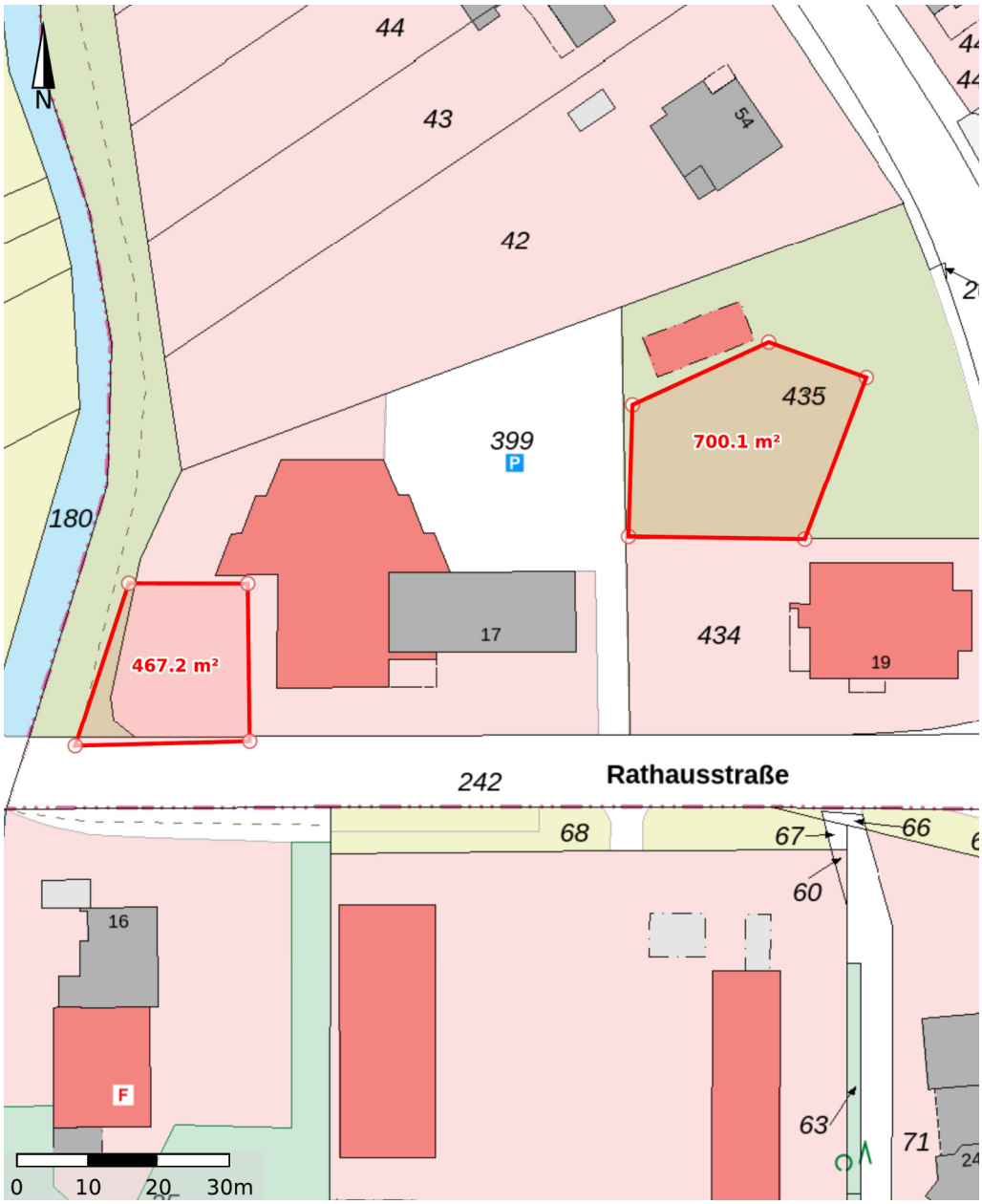
_____
Datum & Unterschrift

zur Kenntnis genommen von **Herrn Fuchs**, Bürgermeister Jülich

_____
Datum & Unterschrift



Ausschnitt aus TIM-online (Luftbild), Teilflächen und Größe



Ausschnitt aus TIM-online (Liegenschaftskarte), Flurstücke 399 und 435, Flur 4, Gemarkung Koslar, Gemeinde Jülich